

Autorenkollektiv "Mephis Crew"

Faust - Doppelt oder nichts

Frei nach Faust - Der Tragödie erster Teil von Johann
Wolfgang von Goethe

Jugendstück

E 922

Neubearbeitung vom Autorenkollektiv "Mephis Crew:

Matthias Kuhr
Celine Chalil Ibramoglou
Maik Dahlmann
Nick Jäkel
Caroline Möller
Tina Nowacki
Nils Osterwind
Leonie Petry
Hannah Rasche
Max Reichert
Jan-Malte Schwarze
Alexandra Steller
Kira Stute

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Ein weiblicher und ein männlicher Mephisto schließen mit Gott die berühmte Wette ab, hier um die Seelen dreier Schüler: Christina, die einsame Streberin, Benni, der Fußballtreter der Klassenschönheit, und Joe, der verpeilte Chiller aus der letzten Reihe. Bis zum Abiball müssen die drei sich für oder gegen ihre neugewonnenen "teuflischen" Fähigkeiten entscheiden, die ihnen plötzlich Macht, Ansehen und Bewunderung verschaffen.

Wer wird seine Seele dem Teufel verkaufen? Christina, die nun mit einem Haarschwung erreicht, dass alle ihr zu Füßen liegen? Benni, der Gedemütigte, der sich nun endlich rächen kann oder Joe, der plötzlich in allen Fächern brilliert?

Spieltyp: Klassiker-Adaption
Bühnenbild: Variable Dekoration

Spieler: 21 Spieler/innen
(1 Klasse, davon mind. 9w 4m)

Spieldauer: Ca. 90 Minuten

Aufführungsrecht: 12 Bücher zzgl. Gebühr

Dramatis personae

Ahnungslose Person (M/W)
Schüler (Prolog) (M/W)
Lehrer (Prolog) (M/W)

Benni (M)
Joe (M)
Christina (W)
Mephisto (M)
Femphisto (W)
Gott (M/W)
Sarah (W)
Schubert (W)
Hexe (W)
Esmeralda (W)
Frau von Wagner (W)
Herr Richter (M)
Frau Richter (W)
Emily (W)
Oma (W)
Tausendsassa (M)
Christinas Passantin 1 in Berlin (M/W)
Christinas Passantin 2 in Berlin (M/W)
Joes Passantin in Berlin (M/W)
Mandy (W)
Sandy (W)
Straßenmusiker (M/W)
Pasant in Berlin (M)
Personen im Café (M/W)
Schülerstatisten, Mann im Publikum, Cafépassanten (M/W)

1.1 - Vorspiel auf dem Theater

(Bühne leer, Tafel mit "Faust" wird in die Mitte der Bühne gerollt)

Schüler:
(als der Roller abgegangen ist, aus dem Publikum)

Och nööö! Nicht die Scheiße.

Lehrer:
(aus dem Publikum)

Ruhe dahinten!

Schüler:
Selber Ruhe! Ich dachte, wir machen hier was Cooles, chillen 'ne Runde und gehen dann nach Hause. Ich will mein Geld zurück!

Ahnungslose Person:

(aus dem Publikum)

Worum geht's hier überhaupt, wo ist denn das Problem?

Lehrer:

Das Problem ist, dass Schüler von heute überhaupt keine Achtung vor den Klassikern mehr haben.

Schüler:

(der sich erhebt und auf die Bühne geht)

Nee, das Problem ist, dass alle einen Stock im Arsch haben, wenn der Name Goethe fällt.

Lehrer:

(der aufspringt)

Ich verbitte mir diesen Ton. Wir sind hier bei einer kulturellen Veranstaltung.

(geht auf die Bühne, stellt sich neben den Schüler)

Ahnungslose Person:

(erhebt sich und geht entnervt auf die Bühne, wo sie sich zu den anderen gesellt)

Kann mir jetzt mal jemand erklären, was das hier ist?

Lehrer:

Faust ist ...

Schüler:

(unterbricht ihn)

... laaangweilig. Man versteht kein Wort, ich hab die ersten zwei Seiten gelesen und hatte schon keinen Bock mehr. So redet doch kein Mensch. Und wie lange hat der daran geschrieben? 60 Jahre? Wie kann man sein Leben an so einen geistigen Dünnschiss verschwenden?

Lehrer:

Goethes Faust ist das Drama der Deutschen. Ein Klassiker. Kein anderer ist so vielschichtig, so inspirierend, so gewaltig in seiner Sprache ...

Ahnungslose Person:

Goethe, der mit dem Kinofilm?

Lehrer:

(guckt A ungläubig an, Pause)

Ahnungslose Person:

Aber worum geht's denn da?

Lehrer:

Um Wissen, Versuchung, Religion, den Sinn des Lebens ...

Schüler:

(unterbricht ihn)

... rattige alte Männer, Midlife Crisis, und dann ist da noch der Teufel irgendwo drin und das Ding fühlt sich an, als wäre es hunderttausend Seiten lang.

Ahnungslose Person:

Also ich bin ja nur hier, weil ich einen netten Abend haben will. Und weil mein Kind mitspielt.

(winkt Richtung Kulisse)

Hallo, Schätzchen.

Kind:

(winkt aus der Kulisse)

Hallo!

Lehrer:

Ich will, dass Goethe respektiert wird und sein Meisterwerk geachtet wird.

Schüler:

Quatsch, es soll witzig sein und in unserer Sprache. Das soll auch mal auf Deutsch sein.

Ahnungslose Person:

Können wir jetzt bitte mal anfangen?

Lehrer:

Um mit Goethe zu sprechen: "Der Worte sind genug gewechselt, nun lasst ..."

Schüler:

(unterbricht ihn)

Halt.

(Pause)

Wir fangen jetzt an.

(Alle ab nach rechts mit Tafel)

1.2 - Prolog im Café

(Cafétische, mit mehreren Stühlen vor einem Café. Gott, in einem weißen Anzug, sitzt auf einem der Stühle, trinkt Kaffee und schaut versonnen in die Ferne. Am Nebentisch unterhalten sich Gäste unhörbar und trinken Kaffee. Passanten gehen vor den Tischen vorbei, denen Gott nachsieht.)

Von hinten nähert sich Femphisto und nimmt lächelnd neben Gott Platz)

Gott:

Du bist zu spät.

Femphisto:

Verzeih, oh Herr. Wir können halt nicht alle über Wasser laufen.

(grinst)

Du weißt, ich hab's mehr mit dem Feuer.

(Sie schnippt mit den Fingern, was dazu führt, dass die Gäste vom Nebentisch aufstehen und Femphisto ihren Kaffee geben, Kuchen und Milch ebenfalls. Sie nickt hoheitsvoll, während Gott mit dem Kopf schüttelt. Als die beiden wieder sitzen)

Guck nicht so, das haben sie ganz freiwillig getan. Es ist erstaunlich, wozu man die Menschen verleiten kann. Mit den richtigen Anreizen, versteht sich.

(beginnt zu trinken und zu essen)

Gott:

(Pause, schaut Femphisto an)

Es gibt Seelen, die selbst du nicht verführen kannst.

Femphisto:

Doppelt oder nichts? Lass es mich nochmal versuchen, eine neue Wette, um die Seelen der Menschen!

Gott:

Mir war klar, dass du mich deshalb treffen wolltest.

Femphisto:

Nun sei doch nicht so.

(grinsend)

Als ob es dir beim letzten Mal keinen Spaß gemacht hätte.

Gott:

Das letzte Mal habe ich gewonnen, wie du dich erinnerst. Heinrich lässt dich übrigens schön grüßen.

Femphisto:

Aber die Welt ist eine andere und mir stehen viel mehr Werkzeuge zur Verfügung. Allein wie viele Beziehungen ich schon durch die blauen Häkchen bei WhatsApp vernichtet habe, willst du gar nicht wissen.

Gott:

Du fühlst dich der Aufgabe gewachsen? Dann lass es mich dir etwas schwerer machen.

(er wartet, schaut in die Menge der Passanten, zeigt dann auf Benni, Joe und Christina, als sie vorbeigehen)

Ihn. Ihn. Und sie.

Femphisto:

Zu einfach, Herr, zu einfach.

Gott:

(lehnt sich zurück und lächelt (all)wissend)

Femphisto:

Ein solcher Auftrag schreckt mich nicht.

(Sie hält die Hand hin - Gott schlägt ein. Als sie die Wette besiegelt haben, piept es)

Gott:

Oh, mein PraYger.

(holt ihn hervor, liest)

Femphisto:

Das ist so Eighties.

Gott:

(steht auf)

Ich werde gebraucht. Drei Seelen musst du verführen, keine weniger.

(Gott ab nach rechts)

Femphisto:

(sieht ihm nach, trinkt aus, setzt ihre Mütze auf, erhebt sich)

Tut hier heilig und lässt mich auf der Rechnung sitzen.

(geht zu Gästen, schnippt)

Ihr bezahlt. Und nicht mit dem Trinkgeld knausern.

(Sie bewegt sich auf der Bühne nach vorn; zum Publikum)

Naja, von Zeit zu Zeit seh' ich den Alten gern - aber dass er es mir jetzt so einfach macht. Er scheint mich doch zu unterschätzen.

(grinst)

Nun geht es mit bedächt'ger Schnelle

Vom Himmel durch die Welt zur Hölle.

LICHT AUS

1.3 - Schulklasse

(Ein Klassenzimmer mit Stühlen, Tischen und Tafel)

(Christina kommt von links herein, den Blick auf ein Buch gesenkt, eine prallvolle Tasche auf der Schulter. Ohne aufzusehen, umgeht sie die anderen Tische und setzt sich auf ihren Platz. Dort legt sie ihre Materialien akkurat bereit)

Christina:

-p/2+- Wurzel aus p halbe zum Quadrat+q ... Nein ! Nein!

(streicht sich nervös die Haare aus dem Gesicht)

Minus Q! Minus Q. Okay.

(atmet aus)

-p/2+- Wurzel aus p halbe zum Quadrat-q. Okay.

(sie sortiert ihre Textmarker nach Farben, fängt dann an zu lesen)

(Sarah kommt von links auf die Bühne geschwebt, drei Schritt hinter ihr mit ihrem Rucksack, seinem Rucksack, einem Stapel Bücher, auf dem ein Schminktäschchen liegt, folgt Benni. Sie lässt sich auf ihrem Platz nieder, er bringt ihre Sachen zu ihr, ordnet sie für sie, bis sie hoheitsvoll nickt. Er will sich neben sie setzen)

Sarah:

Ah ah ah.

(Benni hält inne, sie macht eine wegscheuchende Handbewegung, bis er sich woanders hinsetzt. Sie schminkt sich indessen. Als er sitzt)

Benni, wo sind meine Hausaufgaben?

Benni:

(schreckt auf, kramt in seiner Tasche, bringt ihr das Verlangte)

Hier, Sarah.

Sarah:

Ah ah ah. Sssärra. Sssära. Sag es.

Benni:

Sssära.

Sarah:

Okay, geht doch.

(liest die Hausaufgaben, dann)

Du hast meinen Glitzerstift nicht benutzt.

Benni:

Der war leer.

Sarah:

Dann kaufst du halt 'nen neuen. Gott, ich dachte, du wärest der Schlaue.

(Sandy und Mandy treten von links auf, beide grellbunt, glitzernd gekleidet)

Sandy:

Hat hier jemand was von Glitzer gesagt?

Mandy:

Heute ist Dienstag. Glitzertaaaag.

Sandy:

(mit herablassendem Blick auf Christina)

Na ja, für einige Leute scheinbar Fashion-Fail-Tag.

Mandy:

(schnappt sich den Platz neben Sarah)

Ssära komm, Selfie!

(Mandy holt ihr Handy hervor, während Sandy mit aufs Bild huscht. Alle drei posieren mit duckface)

Mandy:

(tippt auf dem Handy herum)

#BFFs

Sandy:

#Glitzertag

Mandy:

#Fashiongoals

Sarah:
#OOTD

Sandy:
(holt ein Arsenal an Schminkzeug aus ihrer Tasche)
Ssära, guck mal, ich hab hier neue Sachen gefunden. Viel besser als das Zeug, das DagiBee in ihrem letzten Video hatte.

Mandy:
Boah, Sandy, du solltest auch zu YouTube gehen. Du kannst das voll.

Sandy:
Ja, und dann kommt ihr immer als Special Guests dazu. Ssära, du machst Klamotten und Mandy, du machst Frisuren und dann kriegen wir zwei Millionen Abos.

(Die anderen Schüler kommen rein und setzen sich, im Raum entsteht das typische Gemurmel vor einer Stunde. Frau Dr. Schubert betritt die Klasse. Es wird schlagartig ruhig)

Schubert:
Morgen.

Klasse:
Guuuten Mooorgen, Frauuu Doktooor Schuuubert.

Schubert:
Wer fehlt ... Ah ja, die Leute, von denen man das auch erwartet. Ähm, Sarah, wir haben hier keine Schminkstunde und ich bezweifle auch, dass das noch irgendwas hilft.

(Sarah hält pikiert inne, zieht ein Gesicht und klappt dann hörbar ihren Spiegel zu)

Schubert:
So, p/q-Formel vom letzten Mal. Wer hat sie gelernt?

(Christinas Finger schnell in die Höhe. Währenddessen holt Sarah ihren Lippenstift hervor)

Schubert:
Außer Christina?

(Benni hebt sehr zaghaft und sehr langsam die Hand, so dass Schubert ihn übersieht)

Schubert:
Keiner? Wirklich niemand? Das kann ja wohl nicht sein. Ihr wollt hier euer Abitur machen. Hochschulreife hat was mit Reife zu tun. Dann fragen wir mal ... Sarah.

Sarah:
(erwacht aus ihrem Dämmerzustand)
Was? Meinen Sie mich?

Schubert:
Heißt hier noch jemand Sarah?

Sarah:
Was war die Frage?

Schubert:
Die p/q-Formel.

Sarah:
Ja ... äh ...

Benni:
(flüstert)
-p/2 +- Wurzel aus p halbe zum Quadrat-q.

Sarah:
Minus Wurzel auf Quadrat +q. Durch 2.

Schubert:
(zur Klasse)
Habt ihr jemals so einen Ausbund an Minusintelligenz gesehen?

Sarah:
(halblaut zu Benni)
Was erzählst du für 'ne Scheiße.

(Joe tritt schlurfend auf. Als wäre nichts, bewegt er sich zu seinem Platz, schmeißt seine Tasche drauf und nimmt eine entspannte Sitzhaltung ein)

Schubert:
Johann, schön, dass du uns auch beehrst.

Joe:
Frau Schubert, Zug war spät.

Schubert:
Glaubst du wirklich, dass du so noch eine Vier kriegst?

Joe:
Hä, was für Vier?
(Pause)
Ach so, Note, oder was? Äh, brauch' ich die?

Schubert:
(legt das Gesicht in die Hand und schüttelt den Kopf, wendet sich dann wieder der Tafel zu)
Die p/q-Formel hättet ihr eigentlich längst können müssen. Aber einige Leute ...
(wirft einen Blick auf Joe und Sarah, die das nicht mitbekommen)

sind ja selbst hinter dem Niveau meiner 9. Klasse zurück. Darum werden wir jetzt noch einmal üben, wie man sie in der Kurvendiskussion anzuwenden hat.

(Während Schubert eine Funktion an die Tafel schreibt, holt Joe sein gesamtes Zigaretteninventar heraus und breitet es wie zuvor Christina ihre Stifte vor sich auf dem Tisch aus. Dann beginnt er methodisch eine Zigarette nach der anderen zu drehen. Die anderen schreiben mit, bis auf Sarah, die beginnt, ihr Makeup mit diversen Pinseln aufzufrischen)

Mandy:
Sarah, kannst du mir ein Blatt leihen?

Sandy:
Sarah, kannst du mir einen Stift leihen?

Sarah:
(ohne sie anzusehen)
Sehe ich aus, als hätte ich das?

Durchsage:
(aus dem Off)
Frau Dr. Schubert bitte ins Büro.

Schubert:
Was ist denn jetzt schon wieder? Na gut, ihr macht dann jetzt hier die Aufgaben auf Seite 38. Die gebt ihr mir morgen ab, mit dem kompletten Lösungsweg und es gibt keinen Aufschub ... Das Übliche. Johann, was sollt ihr machen?

Joe:
Hä? Ja, die Aufgabe.

Schubert:
Welche Aufgabe?

Joe:
Äh ... Die im Buch?

Schubert:
Christina?

Christina:
Seite 38, mit Lösungsweg, muss morgen abgegeben werden.

Joe:
Sag ich doch.

(Schubert geht genervt nach links ab, als sie das Klassenzimmer verlassen hat, stehen alle auf und packen ihre Sachen, mit Ausnahme von Christina, die die Aufgaben macht)

Sandy:
(beim Aufstehen über Joe)
Boah, wie peinlich ist der denn.

Mandy:
Wie hat der es eigentlich in die Oberstufe geschafft? Hier sollen doch nur die guten Leute sein.

Sandy:
Ssära, krieg ich die Aufgaben von dir?

Sarah:
Ja klar, wenn ich die habe.
(sie will gehen, sieht aber, dass ihre Sachen noch nicht eingepackt sind; gereizt, im Befehlstone)

Benni!
Benni:
(schreckt hoch, läuft zu ihr, beginnt ihre Sachen und seine einzupacken und sich vollzuladen)

Sarah:
Ich geh dann schon mal, du weißt, wo du mich findest.

(Sarah ab nach links, gefolgt von Sandy und Mandy)

Joe:
(hat fertig gedreht und sammelt seine Ausbeute. Er schlendert an Benni vorbei)

Ey, kommt deine Schwester heute Training?

Benni:
Äh, ich weiß nicht, äh, ich, ich sag ihr Bescheid.

Joe:
Willst du nicht auch mal mitkommen?
(haut ihm freundlich die flache Hand vor die Brust, Benni torkelt)

Du bist voll das Hemd.

Benni:
(der sich die Brust reibt)
Ja, äh, ich weiß nicht ... Ich hab ja jetzt ein WiiFitBoard ... Für Training.

(hat inzwischen die Sachen aufgesammelt und bewegt sich Richtung Ausgang nach links)

Joe:
Schafft.
(er haut Benni von hinten auf die Schulter, so dass dieser gegen Christina stolpert, die sich verschreibt)

Christina:
Sag mal, könnt ihr euch nicht benehmen?

(Haar streichen)
Jetzt kann ich alles noch mal von Neuem machen.
(Sie reißt sehr sorgfältig ihre bisherigen Notizen aus)

Joe:
Sorry, du Model.
(ab nach links)

Benni:
Tut ... tut mir leid, Christina. War keine Absicht.

Christina:
(verdreht die Augen und ignoriert Benni von jetzt an, der dann nach links abgeht. Sie schreibt weiter)

LICHT AUS

1.4. Abendessen

(Die Bühne ist durch zwei Stellwände getrennt. Die drei Szenen sind: Christinas reiches Elternhaus, wohlmöbliert, mit Tischdecken, Klavier, Kerzenleuchtern, Gemälde ...; Bennis Wohnzimmer, die Familie sitzt auf dem Sofa, isst Chips, Bierdosen liegen herum; für Joe steht der Sessel seiner Oma und ein Beistelltisch auf der Bühne, darauf eine Pillendose. Nacheinander werden die drei Szenen beleuchtet)

1.
(Christina sitzt allein am Esstisch und isst. Esmeralda, das Hausmädchen, serviert die Suppe)

Christina:
Was gibt es denn heute?

Esmeralda:
Klare Minestrone.

Christina:
Hm, das riecht lecker.

Esmeralda:
Oh, gracias, cariño. Wie war Schule?

Christina:
Mathe war ganz komisch, alle sind abgehauen, als Frau Schubert weg musste und in Deutsch haben wir ...

Esmeralda:
Ich meinte, wie war der Tag? Unterricht ist nicht so wichtig. Gibt noch mehr als Unterricht.

Christina:
Naja, war okay. Wie immer halt.

Esmeralda:
Klingt aber nicht gut. Ist denn da noch immer niemand, mit dem du reden kannst?

Christina:
Nee ...
(streichelt sich durchs Haar)

Die anderen sind alle ... ach, ich weiß auch nicht. Die wollen mit mir aber auch gar nichts zu tun haben. Ist vielleicht auch besser so, ich mit ihnen auch nicht.

Esmeralda:
Kann ich dich aufheitern? Möchtest du Kuchen? Mach ich Kuchen.

(Christina macht Anstalten zu antworten, da tritt gehetzt Frau von Wagner von links auf, ein Bluetooth-Set im Ohr, eine Aktentasche, die sie Esmeralda, ohne sie eines Blickes zu würdigen, in die Hand drückt. Esmeralda schaut sparsam. Als Christina ihre Mutter sieht, beginnt sie sofort, sich nervös durch's Haar zu streichen)

Von Wagner:

Sorry Schätzchen, das Meeting hat sich gezogen. Du weißt ja, wie das ist. Zeitverschiebung. Esmeralda, du kannst servieren.

(Esmeralda ab nach links)

Hat dein Vater schon angerufen?

Christina:

Noch nicht.

Von Wagner:

Ach, Moment, heute ist Dienstag, da ist er ja auch in Singapur. Da hat er Besseres zu tun.

(sofort danach)

Wie war's in der Schule? Sind deine Lehrer zufrieden? Hast du nach Feedback gefragt? Nur so kannst du dich verbessern. Du weißt, die Privatuniversitäten haben extrem hohe Ansprüche an ihre Bewerber. Was ist mit Mathe?

(Esmeralda kommt von links und bringt Frau von Wagners Essen)

Christina:

Frau Schubert ...

Von Wagner:

Dr. Schubert für dich.

Christina:

Frau Dr. Schubert musste weg, aber ich habe die Übungen alle gemacht, die sie uns gegeben hat.

Von Wagner:

Hast du nach Extra-Aufgaben gefragt? Ich möchte das Debakel mit den vierzehn Punkten vom letzten Zeugnis nicht wiederholen.

Christina:

(streicht ihr Haar)

Ich habe doch gesagt, sie musste weg, ich frage sie morgen.

Von Wagner:

Und was hast du dann jetzt den ganzen Tag gemacht?

Christina:

Extra-Aufgaben für die anderen Fächer.

Von Wagner:

Immerhin. Aber frag sie morgen. Du weißt, ich sehe Margarete Mittwoch beim Nordic Walking.

Christina:

(resigniert)

Ja, Mama.

(Handy klingelt, Frau von Wagner geht ran)

Frau von Wagner:

Ja? Nein, die Zahlen haben wir doch abgesprochen. Bin ich eigentlich nur von Idioten umgeben?

(sie stürmt nach links von der Bühne, ohne einen Löffel gegessen zu haben)

Christina:

(leise)

Esmeralda?

Esmeralda:

Ja, cariño?

Christina:

Kann ich jetzt den Kuchen haben?

(LICHT AUS, dann Beleuchtung des mittleren Zimmers)

2.

(Benni, Emily und Frau und Herr Richter sitzen auf Sesseln und Sofa, Herr Richter breitbeinig mit einer Tüte Chips)

Herr Richter:

(zu Emily)

Ich sag dir, mit dem wird Dortmund nicht glücklich.

Emily:

Quatsch, der hat der in der Premier League dreizehn Tore geschossen.

Herr Richter:

Weil er Chelseas Mittelfeld im Hintergrund hatte. Wen hat Dortmund von dem Kaliber?

Emily:

Ach Bullshit, der ist einfach eine Klasse für sich.

Herr Richter:

Spiel du dein Volleyball, von Fußball hast du einfach keine Ahnung.

Emily:

Ich erinnere daran, wer die letzte Tipprunde gewonnen hat.

Herr Richter:

Also Benni bestimmt nicht.

(Beide lachen, High Five, Frau Richter guckt pikiert)

Frau Richter:

(stößt ihn an)

Klaus, das kannst du doch nicht machen.

Herr Richter:

Ach, wer so mies tippt, muss das abkönnen.

(redet im Hintergrund mit Emily weiter)

Frau Richter:

(zu Benni)

Lass dich nicht ärgern. Wie war die Schule?

Benni:

Gut.

Frau Richter:

Was habt ihr denn gemacht?

Benni:

Nichts Besonderes.

Frau Richter:

Was hast du denn nach der Schule gemacht?

Benni:

(zuckt die Schultern)

Frau Richter:

Ach, Benni.

Herr Richter:

Wann bringst du denn endlich mal 'ne Perle mit nach Hause?

Emily:
Er hat doch seine rechte Hand.

Frau Richter:
Emily! Benni, was ist denn mit Sarah? Die ist doch nett.

Benni:
Hm. Ja.

Frau Richter:
Hast du nicht letztens erst erzählt, dass ihr euch getroffen habt?

Emily:
Treffen? Ihr Bioreferat hat er ihr gebracht.

Frau Richter:
Also ihre Mutter hat mir erzählt, dass sie dich sehr nett fand.

Emily:
Und nett ist die kleine Schwester von ...?

Herr Richter:
Nimm dir mal ein Beispiel an Emily, die hat drei Mal mehr Eier in der Hose als du.

Emily:
(steht auf)
Und ich muss jetzt zum Training.
(Ihr Handy klingelt. Sie geht ran)
Hallo?

LICHT AUS, dann Beleuchtung des dritten Zimmers

3.
(Joe steht neben dem Sessel seiner Oma, einen Shaker in der Hand, Handy in der anderen)

Joe:
Yo, Em, ich bin's, Joe. Wo biste? Bisse fit für's Fiddi?
(lacht)
Ja okay. Ich bin noch zu Hause. Ich hau mir noch'n Eiweißshake rein und dann mache ich mich auf'n Weg. Tschö.

Oma:
Das ist doch keine Mahlzeit, Junge. Und ich hab mir soviel Mühe mit dem Rollbraten gegeben. Und Nachtsch, du bist doch noch im Wachstum. Du magst doch Fruchtzwerge.

Joe:
Ey, Omma, die hab ich gegessen, als ich fünf war.

Oma:
Aber da hast du gesagt, dass du sie magst.

Joe:
(nachsichtig)
Ja, Omi, ich ess später.
(sein Blick fällt auf die Briefe auf dem Beistelltisch)
Die Bank schreibt dir in letzter Zeit aber oft.

Oma:
Ja ja, mach du dir mal keine Sorgen, mein Junge. Deine Eltern haben schon gut für uns beide gesorgt.

Joe:
(hat einen roten Umschlag aufgehoben)
Sind Umschläge nicht normalerweise weiß?

Oma:
(zögert kurz)

Johann, du kümmerst dich jetzt erst mal nur darum, dass du dein Abi kriegst. Alles andere überlass' mal mir.

Joe:
(denkt kurz nach, zuckt dann die Achseln)
Okay, du wirst es am besten wissen.
(er gibt ihr einen Kuss auf die Stirn)

Tschüss, Omi.
(geht nach rechts ab)

Oma:
Und sei vorsichtig Johann, es wird schon dunkel draußen.

LICHT AUS

1.5 - Schulklasse

(Alle sitzen auf ihren Plätzen wie in der vorigen Schulszene. Schubert macht Sachen an der Tafel)

Schubert:
Nein, Johann, das heißt Hochpunkt und nicht Höhepunkt.

Joe:
Hö, hö, Höhepunkt.

Schubert:
Warum hast du noch mal den Mathe-LK gewählt?

Joe:
Bei den anderen muss man so viel lesen.

Schubert:
Dann lies jetzt zumindest mal die Stellenanzeigen bei McDonald's, könnte nützlich für dich werden.

(Es klopft drei Mal kurz hintereinander)

Schubert:
Bitte.

(Femphisto tritt von links auf)

Femphisto:
Hier bin ich richtig.

Schubert:
Wer bist du?

Femphisto:
Ich bin von ganz oben hierher geschickt worden.

Schubert:
Bist du ... eine neue Schülerin?

Femphisto:
So sieht es aus.

Schubert:
Dann setz dich wo Platz ist.
(wendet sich wieder der Tafel zu)

(Femphisto geht nach hinten und setzt sich neben Joe auf den Tisch, der gerade Kippen dreht und sie nicht beachtet)

Schubert:
(dreht sich zu Femphisto)
Setz dich im Unterricht gefälligst richtig hin?

Femphisto:
(schweigt kurz, sieht sie dann intensiv an)
Nein.

Schubert:
(guckt kurz irritiert, schüttelt dann den Kopf)
Okay, das ist völlig in Ordnung, wo sind wir stehengeblieben?

Christina:
(schaut Schubert verwirrt an, meldet sich zaghaft)

Schubert:
Äh, ja, Christina?

Christina:
Äh, bei der PQ-Formel.

Schubert:
Richtig. Wir wollten die PQ-Formel gerade einsetzen, um die Nullstellen zu finden. Ähm, du,
(zeigt auf Femphisto)
komm mal bitte an die Tafel und lös das.

Femphisto:
(geht grinsend an die Tafel, nimmt sich die Kreide und beginnt zu rechnen, indem sie kryptische Symbole an die Tafel schreibt)

"Du musst verstehn!
Aus Eins mach' Zehn,
Und Zwei lass gehn,
Und Drei mach' gleich,
So bist Du reich.
Verlier' die Vier!
Aus Fünf und Sechs,
So sagt die Hex',
Mach' Sieben und Acht,
So ist's vollbracht:
Und Neun ist Eins,
Und Zehn ist keins.
Das ist das Hexen-Einmal-Eins!
(Sie tritt stolz zurück, verschränkt siegessicher die Arme)

Schubert:
Was zur Hölle schmierst du da an meine Tafel? Das ...
Moment, das Ergebnis ist richtig ...

Femphisto:
Natürlich ist das richtig. Ich hab ja auch ewig Zeit gehabt zum Lernen.

Schubert:
Wiederholst du?

Femphisto:
Könnte man sagen. Mein letzter ... Direktor und ich hatten ein paar Meinungsverschiedenheiten.

Schubert:
Nun, in meinem Unterricht wirst du dich jedenfalls benehmen.

Femphisto:
(genervt, herablassend)
Ja, ja.
(zum Publikum)

Ich bin des trockenen Tons nun satt, muss wieder recht den Teufel spielen.

(Sie schnippt. Alle außer Benni, Christina und Joe fallen in Schlaf auf die Tische. Joe dreht weiter Zigaretten, weil er den Wandel nicht mitbekommen hat, Christina und Benni schauen sich irritiert an. Benni stupst Sarah an, fühlt ihren Puls)

Christina:
(steht auf)

Was ... ist passiert? Frau Dr. Schubert? Alles in Ordnung?

(Joe schaut auf)

Femphisto:
Kümmert euch nicht um sie, denen geht es gut. Sie schlafen nur.

Benni:
(steht auf)
Wer bist du?

Femphisto:
Ich bin der Geist, der stets verneint und das mit Recht, denn alles was entsteht, ist wert, dass es zugrunde geht, drum besser wär's, dass nichts entstünde. So ist denn alles, was ihr Sünde, Zerstörung, kurz das Böse nennt, mein eigentliches Element.

(Sie erwartet offensichtlich eine ehrfurchtsvolle Reaktion, Pause)

(Benni und Christina schauen sich an)

Christina:
Was?!

Joe:
Das ist der Teufel, du Fraggle.

Femphisto:
Unser subfontanell spärlich möblierter Freund hat recht, aber Namen sind Schall und Rauch. Viel wichtiger als wer ich bin, ist, was ich euch bieten kann.

Christina:
Bieten? Sie wollen uns was bieten? Warum denn? Was bräuchten wird denn?

Femphisto:
(schlendert zu Sarahs Tisch und nimmt sich ein Schminkuntensil, mit dem sie sie beim Sprechen verziert, Benni sieht aus, als wolle er etwas sagen, traut sich aber nicht)

Hm, fassen wir mal zusammen. Du
(zeigt auf Benni)

bist ein Fußballtreter für die hier, für deine Familie und für alle anderen, und du wirst das auch immer bleiben. Bei dir
(geht zu Joe, stellt sich Nase an Nase mit ihm)
... Ja, wo soll ich anfangen? Du bist dumm. Und bald ist die Schule vorbei? Was willst du dann machen? Wer soll dich ernähren? Wer soll deine Oma ernähren? Merkst du nicht, dass sie fast pleite ist?

(geht zu Christina und setzt sich vor sie auf den Tisch)
Und jetzt zu dir, Little Miss Perfect. Alle anderen haben schon erfahren, was das Leben ist und du ... du hast deine Mutter. Die niemals mit dir zufrieden sein wird. Irgendwann bist du alt und grau und hast alles erreicht, aber nichts erlebt.
(stellt sich mit ausgebreiten Armen vor sie hin)
Aber ich habe die Lösung. Ich kann euch allen aus eurem erbärmlichen Leben helfen. Als euer Diener. Als euer Freund.
(zu Christina)

Und du brauchst ganz dringend Freunde.
Ich kann dafür sorgen, dass alle den Boden verehren, auf dem ihr geht. Reichtum, gegen den Donald Trump aussieht wie ein Punk vom Bahnhof. Schönheit, die nie vergeht und um die euch Aphrodite beneiden würde.
Ich kann euch jeden Wunsch erfüllen.

Joe:
Ey, geil.

Benni:
Und was möchtest du dafür?

Femphisto:
Bis dahin ist es noch lange.

Christina:
Wir wollen es aber jetzt wissen.

Joe:
Ey, lass, ist doch egal.

Femphisto:
(geht zu Joe, legt den Arm um ihn)
Der Mann ist mutig.
(zu Christina)
Aber du hast natürlich recht, zu fragen. Der Deal ist: Ich helfe euch, bin euer Diener, nur werdet ihr dasselbe für mich tun müssen.

Christina:
(verschränkt die Arme)
Wann?

Femphisto:
Später.

Christina:
Wann genau?

Femphisto:
Nach eurem langen und erfolgreichen Leben.

Christina:
In der Hölle?

Femphisto:
Das ist mein üblicher Arbeitsplatz.

Christina:
Wie lange?

Femphisto:
Sagt dir der Ausdruck "bis zum jüngsten Tag" etwas?

Christina:
Wie toll kann das schon sein, was Sie zu bieten haben, wenn wir Ihnen dafür in Ewigkeit dienen müssen?

Femphisto:
Wollen wir wetten? Ich gebe euch diese Kräfte zum Ausprobieren. Völlig unverbindlich. Wenn ihr mir bis zum Abiball um Mitternacht sagt, dass ihr diese Kräfte behalten wollt, dann gilt unsere Abmachung. Was sagt ihr, haben wir einen Deal?

Joe:
Läuft.
(er geht zu Femphisto und schlägt ein)

Benni:
(zögert, sieht auf Sarah, dann atmet er tief durch und geht zu Femphisto, um ihr die Hand zu schütteln)

Christina:
Seid ihr bescheuert? Das ist der Teufel.

(Femphisto lächelt ein unschuldig-schelmisches Grinsen)

Joe:
Dann werd doch wie deine Mutter, wenn du das willst.

Christina:
(guckt einen Moment geschockt, dann richtet sie sich auf und geht kerzengerade auf Femphisto zu und schlägt ein)

Femphisto:
Hervorragend. Fangen wir an?

Benni:
Jetzt?

Christina:
Aber das geht doch nicht, wir haben jetzt Mathe.

Femphisto:
(zeigt auf sich)
Teufel.
(klatscht in die Hände, Licht geht aus, alle vier ab, dann wieder Licht an, alle sind wach)

Schubert:
(schüttelt benommen den Kopf)
Entschuldigung, ich hab ... irgendwie vergessen, was ich sagen wollte.
(schaut sich um)
Irgendwie habe ich das Gefühl, dass irgendwas fehlt ... Aber ich komme nicht ... Sarah, was hast du da im Gesicht?

Sarah:
(holt ihren Spiegel raus, kreischt)
Oh nein! Hat jemand ein Abschminktuch?

Sandy:
(wühlt in ihrer Tasche)
Ja warte, ich.

Sarah:
Tuch! TUUUUCH!

LICHT AUS

1.6 - Hexe

(Bühne dunkel und leer, bis auf etwas Müll und alte Tonnen; durch das Publikum bewegt sich die Hexe mit Verfolger im Trenchcoat auf die Bühne zu und spricht dabei das Publikum an)

Hexe:
Ey, brauchstu? Ich hab alles. Ich hab Rittersplitter, ich hab Crazy Crystals, ich hab Happy Little Trees, alles zu guten Preisen.
(zu einem anderen Zuschauer)
Was ist mit dir? Du siehst aus, als könntest du es gebrauchen. Komm, der erste Versuch ist frei.
(geht weiter)
Ey, nimm mal das hier. Du vergisst deinen Namen, aber dafür kannst du ...
(sie macht eine unflätige Geste)
Wenn du weißt, was ich meine.
(auf der Bühne angekommen zum Publikum)
Echt jetzt?! Keiner von euch? Ich hab Rechnungen zu bezahlen, Katze zu ernähren. Wollt ihr mir echt erzählen, ihr wärt alle glücklich? Wer soll euch das denn glauben? Ich will ja gar nicht, dass ihr was ändert. Ein Schluck und ihr seid mit eurem Leben zufrieden. Eine Pille und ihr funktioniert wieder.

(Pause)
Aber selbst dafür seid ihr zu feige.
(Sie winkt angewidert ab und verzieht sich in den hinteren Teil der Bühne)

(Auftritt von links Femphisto, Benni, Joe und Christina)

Christina:
Das ist aber eine schäbige Gegend.

Joe:
Sieht aus wie bei "Mitten im Leben".

Benni:
Können wir wieder gehen?

Femphisto:
(hält sich die Hand vors Gesicht und atmet einmal tief durch, dann dreht sie sich mit einem breiten Lächeln zu den dreien um)
Aber, aber, wer wird denn gleich den Mut verlieren.
(Sie haut Benni auf die Schulter, der einknickt)
Es lebe, wer sich tapfer hält.
(Sie winkt die Hexe heran)
Ah, da bist du, komm heran, altes Weib.

Christina:
Also, wie reden Sie denn mit ihr?

Femphisto:
Ach, wir sind alte Bekannte.

Hexe:
(kommt aufgebracht heran)
Was ist das hier? Wer seid ihr hier? Was wollt ihr da? Das ist hier meine Hood, hier tick nur ich. Haut ab, bevor ich euch ...

Femphisto:
(die sich vor ihr aufbaut und sie anfährt)
Gerippe, Scheusal du, erkennst du deinen Herrn und Meister? Wage es nicht, deine Stimme gegen mich zu erheben! Sonst schieb ich dir deinen Besenstiel so tief in den Arsch, dass du Holz schmeckst.

Hexe:
(zusammengekauert vor ihr, Pause, für sich)
Oh shit.
(zu Femphisto, sich verbeugend)
Oh, verzeiht, oh Herr der Schatten, Herr der Sünde, verzeiht mir, ich habe Euch nicht erkannt. Beim letzten Mal saht Ihr ganz anders aus.
(schnell)
Ich will nicht sagen, dass Ihr jetzt schlecht aussieht, aber ... Ihr saht anders aus.

Femphisto:
(schaut sie einen Moment an, geht dann nach rechts ab und kommt als Mephisto von links, geht zu ihr, klopft sich Staub von der Schulter)
Jetzt besser?

Hexe:
Oh, dank Euch Herr, in dieser Gestalt kenn ich Euch. Wie kann ich Euch zu Diensten sein?

Mephisto:
(nickt zu den dreien im Hintergrund)

Hexe:
Aaaah, ich verstehe.
(Sie geht zu ihnen und umkreist sie, prüft sie wie Pferde zum Verkauf, hebt ihre Haare, dreht ihre Köpfe ...)
Herr, ich sehe, was Ihr meint.

(zögerlich)
Braucht Ihr wirklich alle drei lebend?
(Ein vernichtender Blick Mephistos trifft sie, so dass sie schnell hinzufügt)
Ich frage ja nur, ich frage ja nur. Für die zwei
(sie zeigt auf Joe und Christina)
habe ich was da.
(Sie öffnet ihren Trenchcoat und eine Palette bunter Mittelchen wird sichtbar)
Für ihn
(zeigt auf Benni)
müsste ich ein wenig suchen.

Mephisto:
Aber schnell, wir haben nicht den ganzen Tag Zeit.

(Hexe zieht ein Telefon aus der Tasche und beginnt unhörbar zu telefonieren)

Christina:
Was haben Sie denn jetzt mit uns vor?

Mephisto:
Ich weiß, was Menschen brauchen. Mir ist keine Sünde, kein Vergnügen fremd. Und was ich für euch habe ... Lasst euch überraschen. Seht es wie ... Weihnachten, nur von der Konkurrenzfirma.

Joe:
Krieg ich 'ne Hantelbank?

Mephisto:
Etwas, was dir viel mehr Gewinn bringt als das, mein mental insolventer Freund.

Hexe:
(legt auf)
Okay, ich hab das mit Pablo abgeklärt, der schickt mir gleich was aus der Hölle.
(leise zu Mephisto)
Ihr wisst aber, dass diese Dinge Gefahren mit sich bringen. Wenn sie unvorbereitet trinken ...

Mephisto:
(leise zu ihr)
Lass das ruhig meine Sorge sein.

Tausendsassa:
(kommt als Bote mit einem Zalando-Paket von rechts auf die Bühne)
Guten Tag, ich hätte da ein Paket für Sie.

Benni:
Zalando arbeitet für den Teufel?

Christina:
Überrascht dich das?

Tausendsassa:
(hält ihr ein Klemmbrett hin)
Wenn Sie hier einmal unterschreiben.

Hexe:
(nimmt es und unterschreibt)

Tausendsassa:
Und Ihren Ausweis bräuchte ich.

Hexe:
Was?

Tausendsassa:
Ja nu, das ist Importware und erst ab 18 zugelassen.

Hexe:

(kramt in ihrer Tasche herum)

Dieses Zeitalter ist voll Scheiße. Früher bin ich viel leichter an den Kram ran gekommen.

(holt ihren Ausweis hervor und hält ihn hin)

Tausendsassa:

Ah ja, danke, Frau Rabia.

(Die Hexe nimmt das Paket, als sie es öffnet und ein Mittel herausnimmt, blickt der Tausendsassa hinein und schreit auf. Alle erschrecken sich, bis auf Hexe und Mephisto)

Joe:

Was ist denn los?

Mephisto:

(grinst)

Ein Teil meiner Antwort würde dich nur verunsichern.

Hexe:

Hier, das können Sie wieder mitnehmen.

Tausendsassa:

(der das Paket ängstlich betrachtet)

Das Ding packe ich ganz bestimmt nicht nochmal an ...

Hexe:

Und wenn ich Ihnen ein kleines Geschenk mitgebe?

(holt ein Fläschchen hervor)

Starker Liebstrank.

Tausendsassa:

(überlegt, dann nimmt er das Fläschchen)

Und was macht der?

Hexe:

Einfach trinken und ewige, starke Liebe ist dein. Aber vorsichtig damit, der wirkt unvorhersehbar ...

(Tausendsassa nimmt das Paket vorsichtig an und geht mit ihm nach rechts ab, das Paket immer auf Armeslänge haltend)

Hexe:

Dann fangen wir mal an. Du.

(Sie zeigt auf Joe)

Joe:

Warum bin ich der erste, der diese Harry-Potter-Scheiße ausprobieren muss?

Mephisto:

Weil's bei dir am dringendsten ist.

Joe:

(guckt sauer, dann zur Hexe)

Ja, komm, gib her den Mist.

(er greift nach der Flasche)

Hexe:

Moment. Das ist kein Eiweißshake, den du einfach so runterstürzen kannst.

(sie macht beschwörende Gebärden über Joes Kopf, dabei mit großem Pathos; das Bühnenlicht bekommt hierbei einen roten Akzent)

Kräfte des Äthers, teuflische Glut,
Sphärenwinde und Totengebein,
die Mächte der Hölle sind fortan dein,
Sylphe, Salamander und Krötenblut.

(Sie verstummt und sieht Joe erwartungsvoll an, der nach einem beat die Schultern zuckt. Sie stöhnt)

Trink.

(Joe trinkt)

Der nächste!

Benni:

(tritt vor)

Hexe:

(schon ein wenig genervt und leiernd, begleitet sie ihr Ritual nur mit einer Hand; roter Akzent wie oben)

Kräfte des Äthers, teuflische Glut,
Sphärenwinde und Totengebein,
die Mächte der Hölle sind fortan dein,
Sylphe, Salamander und Krötenblut, jetzt trinken.

Benni:

(trinkt)

Hexe:

(winkt Christina heran, die sich durchs Haar streicht, schaut sie kurz an und drückt ihr die Flasche in die Hand, roter Akzent wie oben)

Kräfte des Äthers, teuflische Glut ... etc. etc., du weißt ja, wie's weiter geht.

Christina:

(trinkt)

Hexe:

(zu Mephisto)

Wahrlich, Herr, Ihr habt auch schon mal interessantere Leute mitgebracht.

Benni:

Und was hat das gebracht? Bin ich jetzt kugelsicher?

Joe:

Spring doch mal vom Dach und guck, ob du fliegen kannst.

Hexe:

Nicht so ungeduldig, die Säfte müssen erst ihre Wirkung entfalten. Aber ihr werdet sie früh genug erfahren.

Mephisto:

(zuckt die Achseln)

Wir müssen dann jetzt weiter.

Hexe:

(greift in ihren Mantel, gibt dem Teufel eine Dose Red Bull)

Herr, ich weiß doch, wie stolz Ihr darauf seid.

Mephisto:

(schaut einen Moment kühl)

Schleim dich nicht bei mir ein.

(lächelt dann, greift ihr ans Kinn)

Aber danke.

(Mephisto, Benni, Joe, Christina ab nach rechts)

Hexe:

(allein auf der Bühne)

Oh, wenn ihr wüsstet, was euch erwartet ...

(dann zum Publikum)

Na, hat sich's jemand anders überlegt?

(öffnet wieder ihren Mantel)

Echt? Keiner? Gut, dann mach ich jetzt Feierabend.

(schaut suchend durch die erste Reihe, sucht sich dann einen der Männer aus, macht ein paar Gesten vor seinem Gesicht)

Und weil ich noch Gesellschaft brauche, kommst du mit.

(Sie geht ab, er folgt ihr mit hängenden Armen und bräsigem Gesichtsausdruck)

LICHT AUS

1.7 - Straße

(Passanten gehen vorbei, ein Straßenmusiker spielt leise vor sich hin, als Mephisto, Benni, Christina und Joe von rechts auftreten)

Mephisto:

Nur keine Scheu. Greift nur hinein ins volle Menschenleben!

Joe:

Was sollen wir denn jetzt machen? Wir haben doch überhaupt keine Ahnung, was jetzt mit uns los ist.

Benni:

Wo sind wir überhaupt?

Joe:

Berlin, Kurfürstendamm, 52 Grad 30 Minuten Nord, 13 Grad 18 Minuten Ost.

(Benni und Christina starren ihn an)

Joos Passantin:

(zu Joe)

Excuse me, could you help me?

(Joe und Passantin gehen ein wenig weiter zurück und unterhalten sich angeregt)

Christina:

(schaut verdutzt und streicht sich verlegen ihr Haar zurück, Passant bleibt wie angewurzelt stehen und lächelt sie an. Sie schaut sich unsicher um, ob sie gemeint ist)

Christinas Passant:

(wie benommen)

Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen ...

Christina:

Nein, dürfen Sie nicht! Gehen Sie weg.

Passant:

Wohin?

Christina:

Einfach weg.

Passant:

(verbeugt sich)

Ich eile. Danke.

(eilt ab)

Christina:

(ist verwirrt, streicht sich noch einmal durch die Haare, zwei Passantinnen bleiben vor ihr stehen)

Passantin 1:

Was können wir tun?

Christina:

Ähm, gehen Sie weiter, haben Sie einen schönen Tag.

Passantinnen:

Danke.

(gehen)

Christina:

Moment.

(Passantinnen bleiben stehen)

Hüpfen Sie auf einem Bein.

(Passantinnen tun es. Zu einer)

Wie lautet Ihre Geheimzahl?

Passantin 2:

6503.

Christina:

(verblüfft, dann wieder gesammelt)

Gehen Sie weiter.

(Passantinnen ab)

Christina:

Was, was war ...

Mephisto:

Christina, meine Beste. Die Zeiten, in denen man dich ignoriert hat, sind endgültig vorbei. Dieses

(er macht eine Handbewegung an seinen Haaren)

was auch immer du da ständig mit deinen Haaren anstellst, gibt dir jetzt die vollkommene Macht über andere Menschen.

(schaut zu Benni und Joe)

Anwesende ausgeschlossen. Aber der Rest der Welt tut jetzt mit Freuden, was du verlangst.

Joe:

(kommt zurück)

So, was war?

Benni:

Was war? Christina macht hier auf Gedankenkontrolle und du ratterst GPS-Koordinaten runter. Und was war das gerade mit dieser Frau?

Joe:

Die ist Australierin und wollte den Weg zu den nächstgelegenen Sehenswürdigkeiten wissen. Ich hab ihr ein paar Insidertipps gegeben.

Christina:

Wieso kennst du Insidertipps? Wieso kannst du überhaupt Englisch? Ich hab dich schon Englisch sprechen hören, die einzigen Worte, die du unfallfrei rausbringst, sind Shake und Big Mac.

Benni:

Toll, Christina ist zum Jedi mutiert und Joe ist Wikipedia. Und was ist mit mir? Warum bin ich wieder der Einzige, der nix abkriegt?

Mephisto:

(legt den Arm um ihn)

Ach, Benni, Benni, Benni, du gibst schon wieder viel zu früh auf. Als ob ich dich vergessen würde.

(Straßenmusiker beendet das Lied, einige Passanten applaudieren, Mephisto auch)

Benni, klatschen, der/die hat sich doch so angestrengt.

Benni:

(schaut genervt, klatscht dann, Passanten und Musiker frieren ein, er macht ein ungläubiges Gesicht, dann klatscht er wieder und alles geht weiter. Er wiederholt diesen Vorgang noch einmal, wobei sich ein Lächeln auf seinem Gesicht ausbreitet)

Mephisto:

Na, war das nichts? Und du beschwerst dich, hast einfach kein Vertrauen zu mir ... Und jetzt, wo ihr wisst, was ihr könnt, ist es Zeit, dass ihr das nutzt ... Was glaubt ihr, wie viel Spaß ihr damit in der Schule haben könntet ...

(Er schnippt)

LICHT AUS.

1.8 - Schule

(Es stehen Bänke in der Oberstufenecke, Sarah, Mandy und Sandy und einige andere Schüler sitzen dort zusammen)

Sarah:

Also heute Abend ... das wird so episch. Und wer nicht mindestens in Hollister kommt, muss gar nicht erst auftauchen.

Sandy:

Aber Hollister hat doch bald jeder. Ssära, du musst das exklusiver machen. Sonst kann ja sonstwer kommen.

Mandy:

Ja, mehr aufs Gesamtbild gucken. Klamotten und Styling.

Sandy:

Wann soll ich denn da sein, sechs Stunden vorher? Wenn ich euch beide noch stylen soll, dann brauch ich die Zeit.

Sarah:

Fünf Stunden, ich will heute mal ein bisschen in Richtung No Makeup. Makeup, und den Rest besorgt mein Outfit.

(Mephisto, Christina, Benni und Joe treten von links auf. Mephisto hält sich entspannt im Hintergrund und beobachtet, wie die drei mit ihren neuen Kräften wohl umgehen werden)

Sarah:

(zu Christina)

Bei einigen Leuten würde allerdings auch ein komplettes Makeover nichts helfen.

Christina:

(schaut irritiert, dann wirft sie ihre Haare zurück und bannt damit Mandy)

Mandy, wie findest du meinen Pulli?

Mandy:

Oh, der ist so schön, wo hast du den her? Du siehst da so toll drin aus.

Sarah:

(schaut sie ruckartig an)

Was?! Das meinst du doch nicht ernst!

Christina:

(wiederholt ihre Geste, bannt Sandy)

Sandy:

Aw, Christina, wo hast du den heer?

Sarah:

's geht bei euch? Das is voll hässlich!

Mandy:

So redest du nicht mit Christina.

Sarah:

Ich dacht', wir wären Freunde. Benni, nimm meine Sachen, wir gehen.

Benni:

(guckt einen Moment unsicher, klatscht dann, freeze für die anderen, atmet tief durch)

Christina, was machst du denn jetzt?

Christina:

Sie hat doch angefangen.

Benni:

Ja, aber du machst es schlimmer.

Christina:

Ich bin es leid, immer zurückzustecken. Jetzt bin ich dran.

Joe:

Benni, du kannst dich auch nicht ewig von ihr rumschubsen lassen. Das ist voll arm.

Benni:

Ja, aber was soll ich denn machen?

Joe:

Red mal Klartext mit ihr.

(er zieht Benni an der Hand zu Sarah)

Komm, sie hält gerade mal ausnahmsweise die Klappe. Jetzt sag ihr mal so richtig die Meinung.

(Er stellt sich hinter Sarah und macht ihre Stimme nach)

Benni, trag mein Zeug. Benni, spring, wenn ich rufe. Benni, mach dich für mich zum Affen.

Benni:

(fängt langsam und leise an, wird dann aber energischer, bis er am Ende brüllt)

Äh, nein Sarah, das, das ist vorbei. Du hast mich ... jahrelang deine Sachen tragen lassen, hast mich ausgenutzt und mich die ganze Zeit wie Dreck behandelt. Du hast mich nur rumgeschubst, aber damit ist jetzt Schluss.

(Er geht zu der Bank, auf der Sarahs Sachen liegen, klatscht dann, die Zeit taut auf, alle Augen richten sich auf ihn, dann fegt er ihre Sachen zu Boden, Sarah guckt ihn fassungslos an. Er schaut ihr in die Augen)

Ups.

Sarah:

(ist einen Moment erstarrt, dreht sich dann um und rennt heulend weg)

Oh Benniiiiii.

(ab nach rechts)

(Schubert tritt von rechts auf)

Schubert:

Was ist hier los? Warum liegen hier Sachen auf dem Boden?

Joe:

Ah, Frau Schubert, gut, dass ich Sie sehe. Die Gleichung, die Sie in der letzten Stunde an die Tafel geschrieben haben, die war falsch. Sie haben x^2 angeschrieben, da hätte aber x^3 stehen müssen, da die Funktion bei der Grenzwertbetrachtung, wenn x gegen negativ unendlich geht, selbst gegen minus unendlich läuft und bei einem gegen unendlich laufenden x gegen unendlich geht.

Schubert:

(guckt ungläubig)

Johann, das war ... unerwartet. Aber sehr erfreulich.

Joe:

Danke, frei nach Descartes würde ich sagen, dass ich nur von dem limitiert bin, was ich verstehe.

Schubert:

(Pause)

Äh ... ja. Schön.

(schaut wieder zu Boden)

Das beantwortet aber nicht meine Frage. Warum liegen hier Sachen auf dem Boden?

Benni:

(klatscht, freeze, er, Christina und Joe sammeln schnell die Bücher auf und legen sie auf den Tisch, sie stellen sich wieder zurück, dann lässt er die Zeit wieder laufen)

Welche Sachen?

Schubert:

(irritiert)

Äh ... Waren hier nicht ... Ich glaub, ich muss mich krankschreiben lassen ...

(geht kopfschüttelnd nach rechts ab)

(Benni, Joe, Christina grinsen sich an. Mephisto beginnt langsam zu applaudieren)

Mephisto:

Bravo, ein wunderbares Schauspiel. Diese Kräfte haben offensichtlich die richtigen gefunden. Die Welt steht euch offen. Ich bin sicher, ihr werdet noch einige interessante Möglichkeiten finden ...

(Schulglocke klingelt. Schüler setzen sich in Bewegung)

Christina:

Och nee, jetzt Religion.

(denkt kurz nach, grinst dann, wirft die Haare zurück)

Ich glaube, die ist heute krank.

Mephisto:

Religion? Ihr werdet verstehen, wenn ich mich da zurückhalte. Außerdem kenne ich das alles schon, ich war live dabei.

Benni:

Dann mach dich mal nützlich und hol uns Pizza. Aus Italien.

(Er, Christina und Joe ab)

Mephisto:

(verbeugt sich, servil lächelnd)

Ja, gnädiger Herr, von Herzen gerne.

(als alle drei abgegangen sind, fällt ihm das Lächeln aus dem Gesicht und er dreht sich zum Publikum. Das Licht wird gedimmt und der Verfolger fokussiert auf ihn, als er nach vorn geht)

Sterbliche. Gib ihnen ein wenig Macht und sie halten sich für Götter. Die schlepp ich durch das wilde Leben, durch flache Unbedeutenheit, sie soll'n mir zappeln, starren, kleben ... Sie sollen in ihr Unglück rennen, vom süßen Gifte trinken und sich mehr erleben und in ihrer Eitelkeit zugrunde gehen.

(mit großer Geste nach links ab)

LICHT AUS

AKT 2

2.1. - Wohnzimmer

(selber Aufbau wie im ersten Akt, das Esszimmer Christinas, der Richters und von Joes Oma. Als erstes wird Christinas Esszimmer beleuchtet)

Esmeralda:

(tritt auf, richtet das Besteck und das Gedeck. Ruft dann) Christina!

Christina:

(tritt von links auf, jetzt allerdings modischer gekleidet und selbstsicherer in ihrer Haltung)

Danke, Esmeralda. Du kannst dann jetzt servieren.

Esmeralda:

(serviert das Abendessen. Sie stellt sich auf ihre angestammte Position im Hintergrund, dann nach einigem Überlegen)

Cariño, darf ich dir eine Frage stellen?

Christina:

(schaut auf)

Ja, bitte?

Esmeralda:

Mir ist aufgefallen, dass du in den letzten Wochen so ... anders bist.

Christina:

(mit abwartendem Gesichtsausdruck)

Anders?

Esmeralda:

Nun, ich habe bemerkt, dass du ... wie sagt man ... perezosa ... weniger eifrig für die Schule geworden bist, so kurz vor dem Abitur.

Christina:

Esmeralda, mach dir keine Sorgen um mich, ich kriege das hin.

Esmeralda:

Aber du warst immer so zielstrebig, und jetzt ... jetzt lässt du dich so hängen ... Ich mache mir Sorgen. Ich habe gehört von diese Brenn-Aus ... Burn-Out.

Christina:

(greift gut sichtbar an ihr Haar, hält dann aber inne und nimmt ihre Hand widerstrebend wieder herunter)

Esmeralda, ich ... Es ist so, dass ich ... Du würdest mir das sowieso nicht glauben ...

Esmeralda:

Du erzählst mir alles, seit du klein warst. Du hast mir erzählst, als du den

(sie zeigt auf ihren Schritt)

von der 20,000Euro Statue abgebrochen hast. Und ich habe Blatt drüber geklebt und habe gesagt, das war schon so.

Christina:

(lacht auf)

Also ... Esmeralda ... du ... du hast ja Recht ... also ... ich ...

(atmet tief ein)

du musst wissen ...

(Frau von Wagner tritt von links auf, Christina versteift sich sofort, Esmeralda geht in ihre alte Position zurück)

Frau von Wagner:

Christina, ich komme gerade vom Nordic Walking. Und weißt du, was Margarete mir erzählt hat? Deine Vorabklausur ... war eine Drei. Eine Drei! Hast du auch nur irgendeine Ahnung, was das für dein Leben bedeutet? Du bist Durchschnitt! Durchschnitt! Willst du enden wie Esmeralda?

(Esmeralda atmet tief ein und ihre Empörung ist sichtbar)